

Schießtraining in Ulm

Feuer frei im Industriegebiet

Von [Rüdiger Bäßler](#)

Die Anziehungskraft von Waffen ist trotz der Amokläufe in Winnenden und Lörrach ungebrochen. In Ulm floriert Europas größtes Schießzentrum.

Dieses Geschäft will von seiner Art her so gar nicht zum Firmenimperium des Ulmer Drogerieunternehmers Erwin Müller passen. Aber dessen Sohn Reinhard tut es ja offenbar auch nicht, wenn man der Gewerkschaft Verdi glauben mag. Dort wird offen gehandelt, Reinhard Müller stehe zwar als Geschäftsführer einiger väterlicher Unternehmungen noch im Handelsregister, doch der Sohn lasse sich seit Jahren nicht mehr im Büro sehen. Nun hat der Sohn des Drogeriekönigs, der die 50 überschritten hat, offenbar etwas gefunden, worin er Freude findet und worin ihn der Vater gewähren lässt. Schon 2008 hatte Müller im Stadtteil Jungingen eine Schießanlage für Jäger und Sportschützen gebaut. Das Geschäft florierte offenbar so gut, dass schnell Expansionspläne entworfen wurden, die auch der Amoklauf von Winnenden nicht stoppte.

Europas größtes Schießzentrum

Was Müller junior fast unbemerkt von der Öffentlichkeit tief in die Erde bauen ließ, ist laut seiner eigenen Unternehmenswerbung Europas größtes Schießzentrum. Im Herbst vergangenen Jahres wurde es eingeweiht, ohne die Begleitmusik der Presse, auf die Reinhard Müller ebenso verzichtet wie sein Vater. Beworben wird die Anlage offenbar bevorzugt in Fachmagazinen. Drei unterirdische Schießbahnen gibt es nun, die längste misst 300 Meter. Ein Schießkino mit einem Simulator, wo Wild nebst Knochen und Eingeweiden dreidimensional dargestellt werden kann, gehört dazu.

Ein Teil des Komplexes wird überthront von einer neuen, 22 Meter hohen Tontaubenschießhalle, die 3000 Quadratmeter in der Grundfläche misst. Ein Café, ein Schulungsraum für bis zu 100 Menschen und ein 1200 Quadratmeter großer "Shop" für Waffen, Jäger- und Sportschützenbedarf finden sich ebenfalls in dem Gebäudekomplex, der sich in Nachbarschaft zum Beschussamt Ulm und der Waffenfirma Walther befindet. Was sich auf der Homepage der Betreibergesellschaft Shop nennt, ist nach Auskunft von Rainer Türke von den städtischen Bürgerdiensten Ulm tatsächlich das "größte Waffengeschäft in Süddeutschland".

Mehrere Millionen Euro dürfte der Ausbau auf der Albhochfläche über der Stadt gekostet haben, genaue Zahlen nennt die Müller Schießzentrum Ulm GmbH & Co. KG nicht. Geschäftsführer Reinhard Müller sei auf absehbare Zeit nicht im Büro, heißt es auf Anfrage. Dafür gibt ein Sprecher der noch jungen Firma unmissverständlich zu verstehen: "Wir möchten gar nichts sagen." (...) So bleibt nicht nur die Frage nach Investitionskennzahlen

unbeantwortet, sondern auch jene, **ob sich die Kundschaft nach dem Amoklauf von Lörrach womöglich zurückhaltender verhält.**

Mehr Möglichkeiten als im Schützenverein

Dieses Schießzentrum bietet potenziell mehr Möglichkeiten als ein Schützenverein: Jedermann ist eingeladen, sich zu versuchen, ein Nachweis der Waffenfähigkeit ist unnötig, eine Mitgliedschaft wird nicht verlangt. Die Tagesleihgebühr für eine Kurz- oder Langwaffe beträgt 20 Euro, Trainerstunden kosten extra. Munition gibt es im "Sonderangebot", aktuell zum Beispiel 1000 Stück 9-Millimeter-Projektile für 185 Euro. (...)

Landeskriminalamt besichtigte die Anlage

(...) Sicher diskutiere man bei der Stadt auch über den tragischen Fall von Lörrach, sagt der städtische Beamte Türke. (...) So eng, wie zumindest Müller suggerieren will, ist die Beziehung zur Polizei aber doch nicht. Die Halle werde auch von Polizeikräften zum Training benutzt, behauptet seine Werbung. **Sowohl die Ulmer Polizei als auch das Landeskriminalamt weisen das von sich.**

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.schiesstraining-in-ulm-feuer-frei-im-industriegebiet.e8ee0fbc-2664-4cc5-ae11-ee00a879b00c.html>